

## West-Ost-Symposium

### Vorbemerkung

Sicherheit und Zusammenarbeit erfordern aktuell ein verstärktes Bemühen um eine gemeinsame Politik in einem Europa, das über die EU und die NATO hinausgeht. Dabei spielen sowohl bilaterale Regelungen zwischen osteuropäischen Staaten als auch die weitere Entwicklung von Kooperationsprozessen gegenüber der Europäischen Union eine entscheidende Rolle.

Mit Experten aus Rußland, der Ukraine und Belarus sowie aus Deutschland und anderen EU-Staaten setzt das West-Ost-Symposium des BDWO die auf seinem

schaft mit Rußland, der Ukraine und Belarus als gemeinsamer Wirtschaftsraum;

- verstärkter Dialog zwischen den drei osteuropäischen Ländern und der EU als gemeinsamer Sicherheitsraum (gemeinsame Sicherheitsarchitektur durch die neuen globalen Herausforderungen);

- Mitwirkung und gemeinsame Anstrengungen zu einer globalen strategischen Friedensordnung in Europa mit den Ländern dieser Region (insbesondere unter Beachtung der EU- und NATO-Osterweiterung);

- Mitwirkung und Teilnahme breiter Kreise der Gesellschaften in West und Ost an einem Europa,



März-Symposium 2001 begonnenen Diskussionen und den internationalen Meinungsaustausch fort.

Das Arbeitsthema der Jahrestagung 2002 lautet: „Außenpolitische Antworten auf neue Realitäten in Europa“.

Im Anschluß an zwei Eröffnungspädoyers für eine „Osterweiterung des europäischen Denkens“ und für „Östliche Visionen für ein größeres Europa“, die jeweils von prominenten Referenten aus West und Ost gehalten werden sollen, werden in drei international besetzten Diskussionsforen zentrale Fragen der Beziehungen der osteuropäischen Länder Rußland, Ukraine und Belarus untereinander sowie spezielle Fragen ihrer Kooperation mit der EU behandelt.

Inhaltlich sollen dabei folgende Gesichtspunkte angesprochen werden:

- wachsendes Interesse im Westen an einer stabilen Partner-

### Staatsminister Zöpel und Dumamitglied Morosow auf dem Podium des West-Ost-Symposiums des BDWO im März 2001

in dem Einheit aus Vielfalt erwächst;

- Anregungen zum Aufbau und zur Entwicklung der Strukturen von Nichtregierungsorganisationen und zivilen Partnerschaften in diesen Ländern.

Das Abschlußpodium erweitert die eurozentrischen Dimensionen von Sicherheit und Zusammenarbeit, indem es im Zusammenhang mit der „Allianz“ gegen den internationalen Terrorismus den Streit um unipolare oder multipolare Strukturen der internationalen Politik aufgreift.

Der aktive Teilnehmerkreis (Referenten, Podiumsteilnehmer und andere) soll vor allem auch junge Politikerinnen und Politiker sowie Politologinnen und Politologen erfassen.

Als Teilnehmer angesprochen

## West-Ost-Symposium am 15. und 16. März 2002

### Außenpolitische Antworten auf neue Realitäten in Europa: EU – Rußland – Ukraine – Belarus Programmentwurf (Stand: Mitte Dezember)

#### Freitag, 15. März 2002

17.00 Uhr: Eröffnung

17.30 Uhr: Osterweiterung des europäischen Denkens: Ein Plädoyer über die EU hinaus; Referent: Joschka Fischer (angefragt)

18.15 Uhr: Visionen und Konzepte für ein „größeres Europa“: Jenseits von EU und NATO; Referent aus Rußland im Anschluß Diskussion

20.00 Uhr: Empfang für die Teilnehmer

#### Samstag, 16. März 2002

09.00 Uhr: 1. Diskussionsforum – Rußland und die EU

Von pragmatischer Zusammenarbeit zur strategischen Partnerschaft innerhalb eines gemeinsamen Wirtschafts- und Sicherheitsraumes; Referenten aus EU und Rußland

10.45 Uhr: Stehcafé

11.00 Uhr: 2. Diskussionsforum – Zwischen Rußland und EU

Europäische Standortbestimmungen der ukrainischen Außenpolitik; Referenten aus Ukraine, Rußland und Deutschland

12.45 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: 3. Diskussionsforum – Belarus – der ungleichzeitige Nachbar; Referenten aus Belarus, EU, Polen und Rußland

15.45 Uhr: Stehcafé

16.00 Uhr: Abschlußpodium – Internationale Politik im Zeichen von Uni- oder Multipolarität. Probleme der Allianz gegen den internationalen Terrorismus; Podiumsteilnehmer aus den USA, Rußland, EU und Deutschland

17.30 Uhr: Ende der Tagung

#### Veranstaltungsort:

Russisches Haus Berlin, Friedrichstraße 176–179, 10117 Berlin

#### Veranstalter:

Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO e.V.)

Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und dem Deutsch-Ukrainischen Forum

#### Kontakt:

BDWO e.V., c/o Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur,

Friedrichstraße 176–179, 10117 Berlin,

Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455121,

e-mail: info@bdwo.de, Internet: www.bdwo.de

**Am Sonntag, den 17. März findet die Jahresmitgliederversammlung des BDWO statt.**

sind: Mitglieder deutscher West-Ost-Gesellschaften und Initiativgruppen, die sich in Rußland, der Ukraine und Belarus engagieren, sowie Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, die in ihrer gesellschaftspolitischen Arbeit verstärkt und aufgeschlossen Interesse an periodischen Zusammenkünften im Rahmen von Informations- und Bildungsveranstaltungen als Erfahrungs- und Meinungsaustausch bekunden.

Darüber hinaus wendet sich das Symposium an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft, an Multiplikatoren in der politischen Bildungsarbeit, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, besonders an Studierende und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Osteuropainstituten sowie historischen und politikwissenschaftlichen Seminaren.

*Jörg Bohse, Tübingen*

**„Von Königsberg nach Kaliningrad“**

Tagung in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie  
 25. bis 27. Januar 2002  
 Lutherstadt Wittenberg

Programm:

**Freitag, 25. Januar 2002**  
 19.30 Uhr: Dr. Iselin Gundermann, Berlin; Vortrag: Die Krönung und Salbung Friedrichs III. von Brandenburg zum ersten König in Preußen  
 Nachtgespräch:  
 Friedrich Schorlemmer spricht mit Dr. Gundermann über:  
 Die Verbindungen der Königsberger Albertina mit der Wittenberger Universität

**Samstag, 26. Januar 2002**  
 8. 45 Uhr: Morgenbesinnung mit Friedrich Schorlemmer  
 9.00 Uhr: Dr. Heinz Timmermann, Berlin; Vortrag: Kaliningrad: Ein Test für die Gestaltung der Partnerschaft EU-Rußland?  
 11.00 Uhr: Horst Grabert, Botschafter a. D.; Vortrag: Vom Balkan bis zum Baltikum - Perspektiven der europäischen Rußlandpolitik

**Städtepartnerschaftskonferenz in Suhl**

1. bis 3. November 2002  
 organisiert vom BDWO und dem Deutsch-Russischen Forum; Thema der Konferenz sollen neben einer politisch-analytischen Ebene vor allem der Erfahrungsaustausch von Verwaltungen und Bürgerinitiativen sowie der Dialog über Kooperationsformen staatlicher und nichtstaatlicher Aktivitäten sein.

14.00 Uhr: Besuch der Ausstellung „500 Jahre Universität Leu-corea“, Stadtrundgang  
 15.00 Uhr: Prof. Dr. Peter Krupnikow, München/Riga; Vortrag: Königsberg und Kaliningrad - Einblicke in die Geschichte der Region  
 17.00 Uhr: Günter Brock, Journalist; Vortrag: Unser Bild von der Sowjetunion und das Bild Rußlands heute  
 20.00 Uhr: Günter Brock; Recherchen im heutigen Kaliningrad

**Sonntag, 27. Januar 2002**  
 9.30 Uhr: Morgenbesinnung mit Friedrich Schorlemmer in der Schloßkirche  
 10.00 Uhr: Dr. Jens-Fietje Dwars, Jena; Vortrag: Der Königsberger Philosoph, sein Manifest zum ewigen Frieden und die Kriege der Zukunft  
 11.30 Uhr: Abschlußgespräch mit Referenten  
 Informationen und Anmeldung:  
 Deutsch-Russländische Gesellschaft e. V., Markt 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel./Fax: 03491/40 63 18, e-mail: drg.wittenberg@t-online.de oder Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Schloßplatz 1 d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel.: 03491/49880, Fax: 03491/400706, e-mail: Ev-Akademie-Wittenberg@t-online.de

**Kulturnachrichten und Kulturangebote für das Jahr 2002**

• **„Aus dem Schleier“. Lesung-Performance mit der jungen russischen Autorin Nadeschda Grigorjewa, St. Petersburg (russisch-deutsch).** Grigorjewa (geb. 1973) gehört zu den Autorinnen, die sich der literarischen Kostüme entledigen, die vor ihnen die Konzeptualisten an- und ausprobiert haben. Das konzeptualistische Erbe, das ein männliches ist, treten sie bewußt als Frauen an. Grigorjewa liest aus ihrer Erzählung „Rot“. Was auf russisch „Mund“ bedeutet, heißt auf deutsch „rot“. Das Geheimnis der Aussage verbirgt sich hinter einem Schleier. „Rot“ ist Bestandteil des Romans „Sensus Privatus“, den Grigorjewa zusammen mit Igor Smirnow, Professor für Slawistik an der Universität Konstanz, verfaßt hat (Verlag ALETEJA, Petersburg, 2001). Auf deutsch ist die Erzählung in „Schreibhefte. Zeitschrift für Literatur“, Nr. 53 abgedruckt. Frau Grigorjewa ist bis 16. Februar 2002 in Konstanz, wo sie promoviert.

• **Antworten auf Anna A. - Eine lyrische Affäre, eine Performance als lyrischer Dialog (deutsch),** aufgeführt von der Schauspielerin Beate Sarrazin und dem Schriftsteller Georg Milzner. Worum es geht:  
**Das Warum:** Wann leben wir? Wen lieben wir? Wie lange? Und wann? Kann man jemanden lieben, der - eigentlich - nicht da ist? Kann eine verstorbene Dich-

terin mehr werden als eine Traum-Frau? Kann sie womöglich jenen treffen, der in ihren Gedichten „schon da“ war?  
**Die neu belebte Dichterin und ihr virtuelles Gegenüber**  
 Der Zyklus „Antworten auf Anna A.“ ist als Spiel entworfen worden - ein Spiel mit Antworten, ein Wechselspiel zwischen Frau und Mann. Die erste „Antwort“ ist dabei die der Schauspielerin Beate Sarrazin mit ihrer Interpretation von Anna Achmatowas Texten. Beate Sarrazin gibt der Dichterin, indem sie sie rezitiert und ihr nachfühlt, Leben. Darauf folgt der lyrische Respons als Antwort Nr. 2. Georg Milzner erschafft ihr mit seinen Arbeiten einen neuen, heutigen Liebes-Gefährten, und wir erleben eine Love-Story gleichsam durch die Zeit hindurch.

• **Lesereise März 2002: Alexander Ikonnikow** liest aus seinen Erzählungen „Taiga Blues“, erschienen im Alexander Fest Verlag, übersetzt von Annelore Nitschke. Die Erzählungen Ikonnikows über das vertrackt komplizierte, trotzdem ausgelassen gesellige Leben in der russischen Provinz zeigen das heutige Rußland fernab von Moskau und St. Petersburg als munteren Tummelplatz des Fatalismus und der ziellosen Energie. Der Schlamm, der da war, ist und immer sein wird - er hindert niemanden am Glücklichein. Schon gar nicht die Leser dieser witzigen, mit großer Einfühlungsgabe und Menschenkenntnis geschriebenen Geschichten.  
 Autorenvita: Alexander Ikonnikow, 1974 in der kleinen Provinzstadt Urzhum in der Nähe von Kirow geboren, hat eine Zeitlang als Dorfschullehrer gearbeitet und ist heute Übersetzer und Journalist. Seine Erzählungen, die er in diesem Band zum ersten Mal veröffentlicht, konnten in Rußland bisher nicht erscheinen. Er schreibt an seinem ersten Roman. Alexander Ikonnikow lebt in Kirow.

• **Pawel Gaida, russischer Liedermacher** aus „Berlin am Don“ (seine Heimat ist Rostow am Don) singt seine Chansons und die anderer berühmter russischer Bar-den (Okudschawa, Wertinski,

Grebenschikow u. a.). Pawel Gaida ist ein wunderbarer Sänger. In seinen Chansons erzählt er Geschichten, denen wir in der Hektik der Zeit keine Aufmerksamkeit schenken. Die Jahreszeiten wechseln, Sehnsucht versteckt sich in Schlaflosigkeit, sie sind eine Hommage an das Leben und an die Liebe. Gaida wird von einem zweiten Gitarristen begleitet.

• **Viktor Pelewin** (unter anderem „Generation P“) ist 2002 als Stipendiat des DAAD ein Jahr in Berlin erreichbar.

• **Dmitri Prigow, Performancekünstler und Schriftsteller**, ist als Stipendiat ein Jahr in Basel erreichbar. Er hat zwei neue Romane geschrieben (noch nicht übersetzt): „Leben Sie in Moskau“ ist in dem heute so beliebten Genre der Memoiren geschrieben, in denen Moskau als Weltzentrum von katastrophalen, ja sogar kosmogonen Ereignissen erscheint. „Nur mein Japan“ ist im Genre von Reiseaufzeichnungen verfaßt. Der Roman erzählt über den Aufenthalt des Autors in Japan. Auf wundersame Weise verbindet Prigow in seiner Erzählung ethnographische Details mit Fantastik, wirklichkeitsgetreue Darstellung des Lebens der Einwohner Japans mit Grotteskem.

• **Lew Rubinstein** ist im Herbst auf Lesereise mit seiner Kartothek „Programm der gemeinsamen Erlebnisse“, die im Sommer 2002 im Johannes Lang Verlag, Münster, erscheinen wird.

• **Musikalisch-komödiantische Pantomime** bieten drei hervorragende junge Künstler aus St. Petersburg in der ersten Novemberhälfte. Kontakt: Deutsch-Russische Brücke Bad Homburg, Dr. Irmgard Scherer, Tel.: 06081/57296.

*Gudrun Wolff, Münster*

e-mail: wolffkgb@muenster.de  
 Tel.: 0251/4921049 DRG Münster,  
 Fax: 02506/3231

BDWO, Friedrichstr. 176-179,  
 Zimmer 618, 10117 Berlin  
 Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455121  
 e-mail: info@bdwo.de  
 Internet: http://www.bdwo.de  
 Redaktionsschluß für die nächste  
 Ausgabe : 15. März 2002